

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 125.

Neuenbürg, Dienstag den 11. August

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Rechtliches.

Calmbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Emilie Barth**, Holzhändlers Witwe von hier bringe ich gemäß Beschlusses des Gläubigerausschusses aus freier Hand die in der Masse vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Gebäude:

- Nr. 110 1 a 75 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und 2 gewölbten Kellern,
- 4 a 15 qm Hofraum,
- Nr. 110a 1 a 55 qm eine Cigarrenfabrik hinter obigen Haus,
- 4 qm Abtritt,
- 10 qm Holzschuppen,
- 15 qm Traufrecht der Scheuer,
- 7 a 74 qm mitten im Dorf an der Wildbader Straße,
- 20 qm ein Wochhaus auf Parz. Nr. 1/2;

Gärten:

- Parz.-Nr. 1 12 a 44 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten mitten im Dorf auf den Hausgärten rings um Gebäude No. 110a,

Gemeinderäthlicher Anschlag von Haus und Garten 30000 M.

Acker:

- Parz.-Nr. 920 1 a 10 qm Acker, 16 qm Wiese,
- 1 a 26 qm am Hengstberg unter der Hofener Straße,
- Parz.-Nr. 917/1 2 a 48 qm Acker allda,
- Parz.-Nr. 918 1 a 9 qm Acker, 16 qm Wiese,
- 1 a 25 qm am Hengstberg unter der Hofener Straße,
- Parz.-Nr. 919 1 a 16 qm Acker, 16 qm Wiese,
- 1 a 82 qm allda,
- Parz.-Nr. 916/1 2 a 83 qm am Hengstberg,

Wiesen:

- Parz.-Nr. 978 12 a 48 qm in Altwiesen in der Mühlgemeinderäthlicher Anschlag von den Parzellen Nr. 920, 917/1, 918, 919, 916/1 und 978 800 M.

Gesamtgemeinderäthlicher Anschlag 30800 M.

am **Samstag den 29. August 1896**
vormittags von 8^{1/2} Uhr an

erstmalig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt und können auf der Kanzlei des Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.
Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden eingeladen.
Neuenbürg, den 8. August 1896. Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Bekanntmachung an Gläubiger.

Das heute in der Nachlasssache des **† Rudolf Lipp**, gewesenen Revisions-Assistenten und Verwaltungsaktuars hier, aufgenommene Inventar hat eine Ueberschuldung von 710 M. 91 J. ergeben. Die Erbschaft ist mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Die Gläubiger werden hieron in Kenntnis gesetzt und es wird ihnen zugleich eröffnet, daß wosfern nicht binnen zwei Wochen Konkursöffnungs-Antrag gestellt werden sollte, die Auseinandersetzung unter Beachtung der auch im Konkurs geltenden Vorrechte durch die Teilungsbehörde erfolgen würde.

Den 8. August 1896.

Namens der Teilungsbehörde:
Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Ausprüche an die Nachlasssachen

1. des **Martin Kainer**, Hammersehms in Neuenbürg,
 2. des **Rudolf Lipp**, Revis. Ass. u. Verwaltungsaktuars in Neuenbürg,
 3. des **Christian Fr. Regelmann**, Bauers in Birkenfeld,
 4. des **Johannes Bäuerle**, Tagelöhners in Engelsbrand,
 5. des **Johann Jakob Zoll**, Tagelöhners in Engelsbrand,
 6. der **Christian Seeger**, Schullehrers Witwe in Gräfenhausen,
 7. der **Johannes Keller**, Bauers Witwe in Gräfenhausen,
 8. des **Joh. Jakob Haugstätter**, Steinhauers in Gräfenhausen,
 9. des **Joh. Georg Lötterle**, Bauers in Grumbach,
- sind binnen 6 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.
Den 7. August 1896. R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Revier Calmbach.

Brennholz- und Brennrinde-Verkauf

am **Dienstag den 18. August**,
vormittags 10 Uhr
vor der neuen Jägerhütte aus den
Abteilungen Buchrothen, Buchbusch,
Kollmisch, Bulzenschlägle und Kälb-
lingswiese Distrikts Kälbling:
Rin.: 4 tannene Prügel, 237
dto. Rinde, 153 dto. Anbruch
und 29 buchen Anbruch.
Die Rinde ist sehr schön.

Neuenbürg.

Die Herstellung des Anstrichs der
Tischplatten an den Subsellien im
Schulhaus, wird am

Mittwoch den 12. ds. Mts.,
abends 6^{1/2} Uhr
auf dem Rathhause

veraccordiert.

Den 10. August 1896.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Frühher

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle
solchen zur gefl. Abnahme.
Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei
Friedrich Weßinger.

Große Lotterie eine Viertel
Mill. Mark W. kommen bestimmt am
12./15. Aug. zur Verlosung. Haupt-
treffer 25000, 15000, 10000, 5000,
2000, 1000 M. u. s. w. Preis des
Loses nur 1 M. versendet H. Lang
Lodgeschäfts Stuttgart. Jede Ziehungs-
liste 15 J.

Enzthal.

Wald-Verkauf.

Am **Montag den 24. ds. Mts.**,
nachmittags 2 Uhr
bringe ich in der Wirtschaft von
Freih. Bänzer in Enzthal meinen
in der Jägerhalde Göttersinger Mark-
ung gelegenen, gut bestockten Wald
im Neßgehalt von 3 ha 58 a zum
Verkauf.
Den 8. Aug. 1896.

J. Fr. Bänzer senior.

Wildbad.

Zu sofortigem Eintritt suche einen
braven, fleißigen

Hausburschen.

Georg Riehle s. Eisenbahn.

Neuenbürg.

Frisches Schweinefleisch

wird bei größerer Abnahme das
Pfund zu 65 J abgegeben bei
Christian Wagner, Metzger.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Her-
stellung von 180 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

verfende ich  für mich
franco m. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker,
191 KONSTANZ (BADEN).

Birkenfeld: Th. Müller;
Liebenzell: Apoth. Mohl;
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.

B. Becker in Seesen a. S.
fabr. allein seit
1880 den anerkannt übertroffenen
Holländ. Tabak. 10 Pfd. Ventel
ca. 8 M.



Calmbach. Möbel-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete am
Mittwoch den 12. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an
gegen Vorzahlung in seiner Wohnung nachstehende, fast noch neue Möbel:
Ein lackierter Schreibtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Waschkomode, 1 Nachttisch,
1 polierter Anschlagtisch, 1 Komode, 1 Divan, Stühle und Bilder etc.,
wofür Käufer freundlichst eingeladen werden.
Den 10. August 1896.

Acciser **Dobmaier**,
Solwerstraße No. 233.

Emil Georgii,

Baumaterialienhandlung, Calw

empfiehlt ab Ziegelei Hirsau billigt:

Steinzeugröhren,

best glasierte für Kanalisationen,
Wasser-Ab- und Zuleitungen, Abort-
und Dunstrohranlagen in allen Dicht-
weiten von 5 bis 25 cm.

Portlandcement-Röhren Ia.

für Dohlenanlagen etc.

Kamin- und Dunsthüte

aus Steinzeug.

feuerfeste Elsäßer Backsteine und Backofenplatten,

Ia. Mannheimer Portland-Cement,

Einfache und Doppelsalzziegel.





**Schlossbrunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
Arztlichersseits bestens empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

General-Vertreter: **Anton Heinen, Pforzheim.**
Niederlage in Herrenalb: **Carl Bechtle.**
Niederlage in Neuenbürg: **Frau Marie Rupps.**
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

□ Unterreichenbach, 9. Aug. Am vergangenen Freitag nachts 12 Uhr bemerkten die sich ablösenden, in den hiesigen Sägewerken beschäftigten Arbeiter einen Feuerschein in der unteren alten Sägmühle des Herrn Junf'schen Sägewerks. Die rasch hinzueilenden Arbeiter löschten ohne Schwierigkeiten den im Entstehen begriffenen Feuerherd, wodurch der Besitzer vor größerem Schaden bewahrt wurde, da viel geschnittenes Holz und Bretter, die nicht versichert waren, dort aufgespeichert lagen. Allem Anschein nach hat irgend ein Stromer sein Nachtquartier darin aufgesucht und so auf die eine oder andere Art die Entzündung verursacht.

□ Weihenstein, 9. Aug. Gestern vormittag fuhr der allerorts bekannte Fuhrmann und frühere Schwanenwirt Bezner von Hirsau mit einem Langholzwagen zur Sägmühle. An einer Biegung der Straße im Ort sah Bezner die Pferde vorn am Kopf inmitten der Deichsel. Durch die rasche Wendung an dieser Biegung scheint dem Manne der Deichselkopf an die Brust und Kopf gestoßen zu sein und zwar so stark, daß er zu Fall kam und dadurch auch noch unter die untenhängenden Stämme hineingeklemmt wurde, was den beinahe sofortigen Tod des Bezner zur Folge hatte. Ein arbeitsreiches, aber

auch vielbewegtes Leben schließt mit dem Tode dieses Mannes ab; möge ihm die Erde leicht werden!

Pforzheim, 8. Aug. Auf dem heut. Schweinemarkt waren 150 Ferkel zugeführt. Verkauft wurden 134 Stück zu einem Durchschnittspreis von 15 M das Paar.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ließ am Donnerstag, 6. Aug. in Potsdam am Sarge Kaiser Friedrichs zur Erinnerung an die Schlacht bei Wörth einen Kranz mit Schleife niederlegen.

Berlin, 8. Aug. Der Besuch des russischen Kaiserpaars ist für die Zeit vom 5. bis 7. September nach Breslau angekündigt, woselbst Anfangs September die Kaisermanöver stattfinden.

Wilhelmshöhe, 8. Aug. Der Reichskanzler ist heute mittag 1 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser begrüßte denselben persönlich auf dem hiesigen Bahnhof und begab sich mit ihm im offenen Wagen nach dem Schloß.

Der Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe wird von einem Leipziger Blatte als nahe bevorstehend angekündigt. An eingeweihten Stellen in Berlin ist von einem solchen Schritte des Reichskanzlers nichts bekannt.

Schömberg-Engelsbrand.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiermit zur

Feier unserer Hochzeit

am **Donnerstag den 13. August 1896**
in unser elterliches Haus, das

Gasthaus zum „Löwen“

freundlich und ergebenst einzuladen, mit der höfll. Bitte, diese Einladung als persönliche gelten lassen zu wollen.

Fritz Burghard,
Marie Burghardt.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend

Fr. Kossenhaschen,

18 Deimlingstraße 18



Größtes Lager in

Herren-, Damen-, Mädchen- u. Kinder-Stiefeln,
Molière-Schuhe.

Alleinverkauf in Pforzheim und Umgegend

Fr. Kossenhaschen.

18 Deimlingstraße 18 — Waisenhausplatz 2a.

Neuenbürg.

Postkarten- u. Markenalbum
Poesie- u. Schreibalbum
Photographalbum

empfiehlt

G. Mech.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich daran gelitten und wie ich
hievon befreit worden bin.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau,
(Riesengebirge.)

Der treusinnige Verein zu Hagen i. W. hat der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge beschlossen, bei der nächsten Reichstagswahl von der Aufstellung Eugen Richters Abstand zu nehmen, da keine Aussicht vorhanden ist, ihn noch einmal durchzubringen.

In einer an sämtliche Provinzial-Schulkollegien ergangenen Verfügung des Unterrichtsministers wird auf die Wichtigkeit einer guten, leserlichen Handschrift für das praktische Leben aufmerksam gemacht; die Lehrer der höheren Schulen werden angewiesen, keinen Aufsatz und keine Reinschrift einer Arbeit von den Schülern anzunehmen, in denen Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit, sowie schlechte Lesbarkeit der Schrift zu Tage tritt. — Sehr gut!

Karlsruhe, 5. Aug. Lieutenant von Seebach fuhr heute Mittag mit einem Grenadieroffizier in einem Einspanner um die Ecke der Amalien- und Leopoldstraße, als ein Radfahrer in raschem Laufe in den Einspanner hineincrannte. Die beiden Offiziere sprangen alsbald vom Wagen herunter, um das schon gewordene Pferd zum Stehen zu bringen, als in eiligem Tempo ein Kohlenwagen daher fuhr, dessen Pferde scheuten und ebenfalls in das Gefährt der Offiziere gerieten. Lieutenant v. Seebach kam unter die Pferde des Kohlenwagens, die ihn durch Treten schwer verletzten. U. A. erlitt er Nierenquetsch-



ungen. Eine der Nieren wurde herausgenommen.

Rehl, 5. Aug. Gestern riß sich beim Ausladen am hiesigen Bahnhof eine Kuh los, sprang oberhalb der Schiffbrücke in den Rhein, schwamm zwischen derselben durch, wurde zuerst vom Strom an den badischen Strompfeiler und dann an das Rheinbad geworfen, nahm von hier aus den Weg der elsässer Seite zu, schwamm durch die eben von dem Pionierbataillon Nr. 19 geschlagene Pontonbrücke und wurde von zwei Rettungsbooten des betr. Bataillons auf elsässischer Seite ans Land befördert, benahm sich aber dort angekommen, dergestalt wild, daß sie gefesselt werden mußte. Die Kuh schwamm eine Strecke von nahezu 2800 Meter.

Württemberg.

Nach den neuen Bestimmungen über das „Detailreisen“ (Art. 9 und 23 der Gewerbeordnungsnovelle) ist der Bundesrat befugt, einzelne Waren, Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden von den neu aufgestellten Beschränkungen zu befreien. Die Interessenten, welche sich gegen eine der Absicht des Gesetzes widersprechende Schädigung wahren wollen, werden gut daran thun, ihren Handelskammern sofort ihre Anträge und das Material für die erforderlichen bundesrätlichen Ausnahmestimmungen zu übermitteln. Die württemb. Industrieindustriellen sind darin schon in einer Eingabe an das Königl. Staatsministerium vorangegangen.

Ulm, 9. Aug. Das Stuttgarter Sängerkorps hat auch hierher einen großen Fremdenzufluß gebracht. Das Ulmer Münster — seitdem der Hauptturm ausgebaut ist, die höchste Kirche der Erde — ist unverkennbar eine starke Anziehungskraft aus. Der Fremdenverkehr hat hier in den letzten 5 Jahren um 20,8% zugenommen. Diesem Zuwachs tragen auch die hiesigen Gasthöfe Rechnung. Der „Russische Hof“ hat einen Flügelbau mit großen Saal und 20 feinen Fremdenzimmern errichtet, das Bahnhofshotel Scherer hat sich durch Erwerbung eines Nachbarhauses am 25 elegante Fremdenzimmer erweitert, auch die Restaurationsräume neben dem Garten durch Umbau fast ums Doppelte vergrößert und aufs feinste ausgestattet. Nun baut auch noch Architekt Kienzle hier am Eingang in die Bahnhofstraße ein großes „Münsterhotel“, wozu die Pläne gegenwärtig ausgestellt sind. (Am. d. Red. Architekt Paul Kienzle ist geb. in Vörlensfeld.) Dieses neue großartige Hotel soll 70 Fremdenzimmer enthalten und mit Dampfheizung, elektrischem Licht, Personen- und Gepäckkoffer, Bädern, Toilettezimmer und einem prächtigen Vestibül nach amerikanischer Art ausgestattet werden. Dagegen wird der Gasthof zum „Hirsch“ als Hotel 1. Ranges (was er ohnehin nur noch dem Namen nach war) von Mitte dieses Monats an aufhören.

Ausland.

Paris, 8. Aug. Gestern nachmittag warteten im Wartesaal des Bahnhofs St. Lazare fünfzig italienische Auswanderer auf den Abgang des Zuges nach Havre, um sich nach New-York einzuschiffen. Sie unterhielten sich ruhig. Einige Wannen in den Saal, beschimpfte die Italiener und nannte sie Foulenger. Der Mann ereiferte sich immer mehr und rief, man müsse die Italiener ausknüpfen. Dann schrie er plötzlich, er wolle Carnot rächen. Bevor man ihn hindern konnte, warf er sich auf einen Auswanderer und stieß diesem ein Messer in den Unterleib. Der Mörder wurde verhaftet. Es ist ein Camelot namens Lucien Devure. Er erklärte seine That nur damit, er habe Carnot rächen wollen, der von einem Italiener ermordet worden sei. Die That scheint in einem Anfall von Säuerwahn(?) ausgeführt zu sein. Der Zustand des Opfers ist sehr ernst.

Peft, 8. August. In weiten Gebieten Ungarns kamen gestern fürchterliche Gewitter und Hagelschläge vor. Zahlreiche Menschen sind umgekommen. Der Flurfschaden ist unermeßlich. Das Bad Trentschin-Tepliz wurde überflutet; die Badegäste flüchteten. In der Stadt Kreft ment beschädigte der Defan sämtliche

Häuser; der Schaden wird auf Millionen geschätzt.

In den Tagen vom 2. bis 6. August fand in Zürich die aus allen Kantonen der Schweiz und auch vom Auslande gut besuchte Naturforscher-Versammlung statt. Unter dem vielen interessanten Material erregten besonderes und berechtigtes Aufsehen die Photographie eines ganzen erwachsenen Menschen (dargestellt mittelst Röntgenstrahlen durch Professor Zehnder und akad. Maler und Photograph Kempte unter medizinischer Mitwirkung des Stabsarztes Seherwald aus Freiburg i. Br.), sowie die Durchleuchtung des Inneren mittelst Röntgenstrahlen und Fluoreszenzschirmen. Professor Röntgen und selbst Männer wie die Professoren Blyh-Zürich, Becker-Zürich, Erdmann-Moskau, v. Kollmer-Würzburg u. s. w. äußerten, daß diese Leistungen das großartigste seien, was sie bis jetzt gesehen hätten. Das photographische Tableau des Menschen ist über zwei Meter hoch, größtenteils von wunderbarer Schärfe und bereits von verschiedenen Universitäten bestellt worden.

Aus Kreta sind sehr ernste Nachrichten eingetroffen. Wie über Athen gemeldet wird, ist es in Heraklion zu einem Christengemehl gekommen. Zehntausend Mohammedaner machten einen Sturm auf die Stadt, brachen in diese ein und nahmen Besitz von allen Christenhäusern, deren Bewohner hinauswerfend. Es ereigneten sich fürchterliche Szenen, viele Personen sind umgekommen. Selbst in das russische Konsulat wurde eingedrungen, der Vizekonsul Sarros, ein Grieche von Geburt, wurde schwer verletzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Eine Reihe von Kriegsschiffen ist auf dem Wege nach Kreta.

Tunis, 5. Aug. Die Hitze hat 50 Grad erreicht. Eine Explosion, welche man der Hitze zuschreibt, fand zu Kasbad in einer Patronenfabrik statt. Glücklicherweise ist neben dem Materialschaden ein Menschenleben nicht zu beklagen.

In Smyrna starb ein Mann Namens Kolonas im Alter von 107 Jahren. Bis vor zwei Jahren pflegte er täglich einen Spaziergang nach einem von seiner Wohnung zwei Stunden entfernten Gute zu machen.

Unterhaltender Teil.

Der Brudermörder.

Von Georg v. Rohrscheidt.

Schon äußerlich zeigte er sich als das, was er innerlich war, — nämlich als kein Soldat. Ueber dem wulstigen, bartlosen Riesenmund und den winzigen, pechschwarzen, glitzernden Mäuseauglein, die in ängstlicher Unruhe ewig umher-schweiften, baute sich ein wunderliches Schädelgebilde auf, ähnlich wie ein schrägliegendes, etwas spitz geratenes Straußenei. Der von dieser eigentümlichen Form herrührende Helmsitz war die Verzweiflung jedes exerzierenden Vorgesetzten. Stolz nach hinten überfallend, wie eine normannische Mädchenhaube, stach der Helm mit blander Spitze regelmäßig in einem Winkel von 45 Grad aus den übrigen Helmen des Gliedes heraus. Am putzigsten war die Geschichte mit aufgesetztem Haarbusch; da hing dieses feierliche Paradestück hinten in einer Richtung mit dem Rücken herunter, wie ein Köhlschweif am sogenannten „Schellenbaum“. Die vierströtige Gestalt mit breiten Weiberhüften schloß nach unten mit ein paar anständigen Ockföhnen ab, welche vor der Front dieselbe störende Rolle spielten, wie die Pickelhaube hintenherum. Doch alle diese äußeren Fehler wurden hundertmal übertroffen, ja gewissermaßen bestätigt durch den Nichtkrieger in seiner schwammigen Seele.

Der Patron war feig, bodenlos, unheilbar feig, eine von den Naturen, die im Stande sind, sich aus Angst vor dem ersten Gesecht aufzuhängen oder zu vergiften, wenn sie nicht desertieren können. Die Tänze fingen schon bei den Zielübungen mit Plappatronen an; er schoß bei dieser Gelegenheit dem Rekrutengefreiten den damals noch üblichen Pappspiegel in den Kopf, sodas der Nichtsahnende eine ungeheure Lache schoß und sechs Wochen im Lazaret lag. Um

nicht andere „wertvollere“ Kameraden um ihre gesunden Glieder zu bringen, wurden später dem edlen „Rahn“ bei Salven und Gliederfeuer die Patronen abgenommen, sinitimalen die Scheiben so wie so von seiner Kunst nicht zu leiden hatten.

Schöa war auch die erste Wasserfahrt. Zu unsern Schießständen jenseits des Flusses fährten zwei Pfade, der eine etwas weitere, der für gewöhnlich des besseren Weges halber gewählt wurde, der andere, kürzere, über die Fähre. Letztere sollte nur bei kurz bemessener Zeit gewählt werden, und der Rahn war deshalb bisher über die feste Steinbrücke geschwommen. Eines Tages geriet er aber in eine eilige Abheilung und ans Wasser. Hier versagte der Helbenjüngling heulend den Gehorsam und schrie unter Stiefbächen von Fähren: „Rein ich gehe nicht auf die Bretterchen, mei Badder hat gesagt, wenn mer niischt geht auf'm Wasser, veräußt mer nich!“

Schw d!“ jagte kaltblütig der Führer der Abheilung, ein alter, das heißt im dritten Jahre dienender Grenadier, „die letzten zwei Kotten die Gewehre abgeben und den „Rahn“ aufs Wasser schleifen!“

Bier Mann packten den sich verzweifelt Sträubenden an Armen und Beinen und schleppten ihn kurzer, aber kräftiger Hand auf die „Bretterchen“, auf denen er, einige wohlmeinende Pässe abgerechnet, wohlbehalten am jenseitigen Ufer anlangte. Das Gelächter des Fergen und mehrerer Zivilfahrgäste glitt spurlos an dem dicken Fell des Feiglings ab; weniger erbaut zeigten sich die übrigen Grenadiere über den Zwischenfall, welcher dem Gefühl für die Ehre und das Ansehen ihrer guten Regimentsnummer häßlich zuwiderlief. Denn, zum Beispiel ein mutiger Hallunke ist als Mann weniger verächtlich, als ein zwar harm- aber mutloser Musterknabe. Letztere Eigenschaft wohnte außerdem Herrn Rahn durchaus nicht bei, dieweil er schmierig und geizig war, wie eine Zigeuner-großmutter.

Seit dieser Zeit ging ihm noch weniger glänzend in der Compagnie als zuvor, jedermann behandelte ihn als Lust, und in die Lust haut man bekanntlich zur Uebung auch manchmal Lusthiebe. Eines schönen Tages zog Rahn zum erstenmale mit auf die Scheidenwache als erste Nummer Patrouilleposten; auf diesen fielen unteren anderen auch die beschaulichen Stunden von zwölf bis zwei Uhr mitternachts. In Rücksicht auf besagte Thatsache fing er bereits bei der Befehlsausgabe an, vor Angst zu schwitzen, und setzte diese Beschäftigung mit ungeschwächten Kräften bis zur betreffenden, entsetzlichen Stunde fort.

Unsere Schießstände lagen reizend in einem dichten Forst eingebettet, und die Hauptaufgabe des Postens bestand darin, die etwa sechshundert bis tausend Schritt vom Wachtlokal und Scheidenhaus entfernten Kugelfänge von den unberechtigten Vleischuchern freizuhalten, die sehr häufig, mit Borliebe bei Nacht auf der Bildfläche erschienen. Die Kerle wußten jedesmal ganz genau, ob eine Compagnie bereits am Abend fertig abgesteht hatte, oder ob sie Umstände halber diese Arbeit auf die frühen Morgenstunden verschoben mußte. Zum Unglück für den Compagnie-Chef fand am späten Abend desselben Tages auf dem äußersten, kurzen Stand 5 Nachsalvenfeuer statt, das gute Treffergebnisse geliefert hatte. Demgemäß wurde der Posten angewiesen, diesem Kugelfang sein besonderes Augenmerk zu widmen.

Schlotternd zog der Rahn seine Furchen hinter dem Anführenden her durch den „dustern, düstern Wald“, als von den fernem Türmen der Wind die Mitternachtsstundenschläge herüberwehte. Die nach der Ablösung zur Wache zurückkehrenden beiden Grenadiere vernahmen noch hundert Schritt weit die bangen, tiefen Seufzer des allein gelassenen Helben und lachten grimmig in den Bari.

„Schwerenot, wer wimmert denn da draußen herum“, sagte nach ungefähr einer halben Stunde der am offenen Fenster des Wachtlokals sitzende Geseuerte Lohse und sprang auf, „Rörber, nimm's Gewehr und sieh nach!“



Nach einigen Augenblicken lehrte der Grenadier zurück und führte eine leichenblasse Jammergestalt in Wehr und Waffen vor den Wachthabenden.

„Himmelskreuzdonnerwetter!“ fuhr Vahse wütend los und stampfte mit dem Fuße auf, daß die ganze Bude wackelte, „habe ich dem verfl. . . . Wackelapp nicht ausdrücklich befohlen, daß er bis zur Ablösung sich nicht von den Fängen wegzubehalten hat, und Nr. 5 wenigstens alle zehn Minuten revidieren soll?“

„Ach, ach, lieber Vah — Vah — Vahse —“
„Der Teufel ist sein lieber Vah — Vah — Vahse, für Ihn, Mosjeh, bin ich ein für alle mal der Herr Befreite und heute der Herr Wachthabende!“

„Was hat Er vorzubringen?“
„Daß ich hab vernommen, Herr Wachthabender, e unheimliches Geräusch in die grausam dunklen Büsche am letzten Ständchen — bin ich gelaufen, um zu melden dem Herrn Wachthabenden!“

„s ist die blaßblaue Möglichkeit! Reißt der Kerl womöglich vor einem fleißigen Mistfäßer aus und hat fünf Patronen in der Tasche! Augenblicklich schert Er sich im Galopp auf seinen Posten zurück, und wehe Ihn, finde ich Ihn nachher nicht an Ort und Stelle, sechs Wochen strenger Arrest sind Ihn zum mindesten sicher! Marsch!“

Beinahe ohnmächtig vor Furcht taumelte das Unglückshuhn linksab, die sechs Wochen waren ihm doch in die Glieder gefahren — und das sollte sogar noch das Mildeste sein, wenn der „Herr Befreite“ ihn zur Bestrafung meldete.

Nach kaum zehn Minuten hallte der Wald von fünf in schneller Folge krachenden Gewehrschüssen wieder, und augenblicklich stürzte Vahse mit Nr. 3 und der Reservelaterne in der Richtung des Schalles hinaus. Die beiden brauchten nicht lange suchen; auf Stand 5, mitten in der Bahn, fanden sie den Kahn auf den Knien vor Anker liegen.

„Will Er wohl aufstehen! Hat Er geschossen!“ donnerte der Befreite.

Nummer 1 hob sich zitternd und bebend, aber mit einem Stöhnen der Erleichterung vom Boden. „Jawohl, Herr Wachthabender, hab' ich geschossen mit de ganzen Patronen.“

„Auf wenn?“
„Hab' ich doch gehört un 'n Rauschen un 'n schrecklichen, leisen Pfiff, und angerufen dreimal; weil ich hab gekriegen kein Antwort, hab ich gefeiert so schnell ich konnte in die verdächtige Richtung.“

„Körner, hier sind Streichhölzer, zünde mal die Laterne an,“ befahl Vahse.

„So, nun zeig Er mal, wohin Er geknallt hat, Er Haisfuß!“

„Hier, Herr Wachthabender, hab' ich gehört die Räuber oder Diebe!“

Der Befreite nahm die brennende Laterne und leuchtete suchend in die Büsche. Plötzlich stuchte er und wandte irgend ein Etwas auf dem Boden vorsichtig mit dem Gewehrkolben um.

„Hahahaha!“ lachte er los, „lomm her, Körner, das ist ja reinweg zum Schiefwerden — hat das blinde Huhn in dunkler Mitternacht ein Körnchen gefunden und einen ehrjamen Schweinigel gemordet; der arme Kerl hat noch die gefangene Maus in der Schnauze, die den „schrecklichen, leisen Pfiff“ verbrochen hat, hahaha! Bei Tageslicht hätte der Brudermörder sicher vorbeigeknallt!“

Vier Wochen lang trug Kahn den neuen Spitznamen noch, dann verschwand er unsern Augen zum Ersatzbataillon, und wir wanderten frohgemut nach Böhmen zur bekannten 1866er Abrechnung. Was weiter aus ihm geworden ist, weiß ich nicht, sintemalen ich an einer gestimmungstüchtigen Schußwunde fünf Monate im Romener Lazaret lag und gleich nach meiner Heilung in die Heimat entlassen wurde.

(Auf der Suche nach Arbeit.) „Hier finden tüchtige Viertrinker dauernde und lohnende Beschäftigung“ — so lautete die Inschrift eines Bierbildes in einer Holtzener Wirtschaft. Dieses verlockende „Arbeitsgefluch“ hatte sich ein

Stuckateurgehilfe aus Kiel als tüchtiger Viertrinker zu Ruge gemacht und in der Wirtschaft sehr andauernd gezecht. Als der Wirt endlich Zahlung verlangte, hatte der merkwürdige Gast die Kühnheit, mit sardonischem Lächeln auf das Bierbild mit der verheißungsvollen Inschrift zu verweisen und noch dazu den „Lohn“ für seine feuchtfrohliche Thätigkeit zu beanspruchen.

„Er würde den Lohn auch — abtrinken, wenns nicht anders sein könnte,“ äußerte er mit dem vergnügtesten Gesichte von der Welt. Dem Wirt blieb nichts Anderes übrig, als die Polizei zu holen. Diese schrieb wohl den Namen des seltsamen „Arbeiters“ auf, ließ ihn aber laufen, da er fortwährend auf das Schild verwies, im besten Glauben gehandelt haben wollte und vorschlug der Wirt solle ihn verklagen. Dieser mußte nach Lage der Sache auf den Zivilweg verwiesen werden, dürfte aber das verhängnisvolle Schild sofort entfernt haben, um nicht noch anderen „Arbeitslosen“ nach dieser Richtung hin lohnende Beschäftigung zu geben.

Saphir sagte einmal in einer humoristischen Vorlesung: Man sagt, Europa ist mit Menschen überfüllt, darum müssen sie auswandern. Wahnsinn, wenn Europa mit Menschen überfüllt ist, warum sind denn unsere Konzerte und Theater immer leer? Seht man bei einem Schneider vorbei, so fehlen noch alle Menschen, die in die Kleider hineingehen sollen; gehen wir bei einer Modistin vorbei, so fehlen noch alle Köpfe und Schädel, welche die Hüte und Hauben aufsetzen sollen; gehen wir an einer Uhrenhandlung vorüber, so fehlen die Menschen, die sich brauchen; fragt man die Kerze, so fehlen ihnen die Kranken, fragt man die Gastwirte, so fehlen ihnen die Gesunden, fragt man die Sargmagazine, so fehlen ihnen die Todten. Seht man an unsern Journalen vorbei, so fehlen ihnen die Abonnenten; (ganz richtig), geht man an unsern Mädchen vorbei, so fehlen ihnen die Freier; fragt man die Ehefrauen, so fehlen ihnen oft die eigenen Männer. Wie kann bei diesen Umständen Europa überfüllt sein?

Die Hautthätigkeit der Schweine ist eine viel geringere als bei anderen Tieren, weil sich unter der Haut ein Fettslager befindet, das ein schlechter Wärmeleiter ist und den Tieren nicht ermöglicht, die übermäßige Körperwärme durch Schwitzen auszuscheiden und, was bei anderen Tieren Haut und Lunge gemeinschaftlich besorgen, muß beim Schweine die Lunge allein thun und diese ist verhältnismäßig klein. Die Erstickungsgefahr ist daher eine sehr große, wenn dem Schwein nicht viel und frische Luft im Sommer geboten wird.

[Kasernenhofblüte.] „Einjähriger Himmelmann — Sie wollen Astronom sein, die Scheibe aber treffen Sie nicht — bilden Sie sich nur nicht ein, daß wir Ihrewegen mal Sternschießen halten!“ — [Wohhaft.] A. (zu B., melchen er heftig an der Glode eines Thierarztes ziehen sieht): „Nann! was fehlt dir denn?“ — [Gute Antwort.] Frau entrüstet: „Kein, denke dir nur, drüben Müllers Frau ist früher Köchin gewesen!“ — Mann: „Ich wollte, du auch!“

[Humor aus der Kinderstube.] Herr B. fragte sein kleines Töchterchen, ob es lieber ein Brüderchen oder ein Schwesterlein haben möchte. Es antwortete: „Wenn es dir einerlei ist, Papa, so möchte ich ein weißes Kaninchen mit roten Augen haben!“

[Falsch aufgefaßt.] Sonntagsreiter: „Also wegen des Preises wären wir einzig, die Stunde 3 Mk., und . . . ja so, wie sieht es mit dem Abwerfen?“ — Berleiber: „Das haben's gratis!“

[Instruktionsstunde.] Offizier: „Kennen Sie mit ein Beispiel, wie der Soldat sich auch in Friedenszeiten mutig zeigen kann?“ — Rekrut: „Wenn er sich beschwert.“

Auflösung des Arithmogryphs in No. 124. Lenau, Laune, Leu, Aller, Eule.

Aufgabe.

Zu einer Fabrik waren eine Woche hindurch dreimal soviel weibliche als männliche Arbeiter beschäftigt. Am Samstag wurden 10 männliche und 2 weibliche Arbeiter entlassen, und in der folgenden Woche betrug die Anzahl der letzteren viermal soviel als die der ersteren. — Wieviel Arbeiter und wieviel Arbeiterinnen wurden in der ersten der beiden Wochen in der Fabrik beschäftigt?

Telegramme.

Essen a. d. R., 8. Aug. Geh. Kommerzrat Krupp hat eine Stiftung errichtet zum Bau eines Rekonvaleszentenhauses. Die Kaiserin genehmigte die Bezeichnung desselben als „Kaiserin Augusta Viktoria Haus.“

Paris, 8. Aug. Schon seit Wochen wurde von offiziöser Seite eine der französischen Handelsmarine zugehörige sympathische Kundgebung des Staatschefs in Aussicht gestellt, entsprechend jener hier vielbemerkten Auszeichnung, welche Kaiser Wilhelm vor einiger Zeit der deutschen Handelsmarine zu Teil werden ließ. Diese Manifestation ist nunmehr erfolgt, indem der Präsident der französischen Republik die Ansprache des Maires von Breit in einer längeren Rede erwiderte, die den Bemühungen der französi. Handelschiffahrt vollste Anerkennung zollt. Dabei vergaß der ehemalige Marineminister Faure allerdings nicht, einschränkend hinzuzufügen, daß „an der Reize unseres Jahrhunderts, wo alle Völker die Freiheit der Schifffahrt fordern, das Kriegsschiff allein im Stande ist, die Sicherheit des Verkehrs zur See zu gewährleisten. Die Größe und die Macht der Nation hängen innig mit ihrer Stärke zur See zusammen.“ — Vom Lager von Chalons wird gemeldet, daß die dort vereinigten 30 Artillerie-Batterien unter dem Oberbefehl des Generals Bonafant Angriff- und Verteidigungsmanöver vollziehen, welche genau den im deutschen Heerlager von Malmedy derzeit veranstalteten artilleristischen Uebungen entsprechen sollen.

Badsjö im Varanger Fjord (Norwegen), 8. August. Die astronomische Beobachtung der Sonnenfinsternis ist völlig mißglückt. Keiner der hier weilenden Forscher konnte Beobachtungen von wissenschaftlicher Bedeutung machen, da der Himmel beim Eintritt der Finsternis und der Totalität ganz bewölkt war. Die Lücken in der Bewölkung gewährten nur sehr vereinzelte und sehr kurze Durchblicke von höchstens einer halben Minute.

Petersburg, 9. August. Die heutige Sonnenfinsternis konnte hier nicht beobachtet werden, da der Himmel bewölkt war und Regenwetter eintrat. Die Telegramme von der zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach Kaur entsandten astronomischen Expedition werden erst nach einigen Tagen hier eintreffen, da die Expedition sich etwa 300 Werst von der nächsten Telegraphenstation entfernt befindet.

Konstantinopel, 9. Aug. (Nebung des k. k. österr. priv. Corr. Bureau.) Nach aus Kreta kommenden Nachrichten soll der dortige Aufstand von Candia aus, auch auf den bisher ruhigen Bezirk von Vasilthi übergehen. Die türkischen Truppen sollen einige vorgeschobene Blockhäuser in dem gefährdeten Bezirk verlassen haben. Es verlautet ferner, die griechische Gejandtschaft habe die Pforte davon verständigt, daß 4 griechische Marineoffiziere ihren Dienst verlassen hätten, um an der kretensischen Küste einen Torpedokrieg zu organisieren.

Perina, 9. Aug. Der italienische Kreuzer „Aetna“ kaperte 11 Meilen von der italienisch-afrikan. Küste entfernt, den holländischen Dampfer „Dölvit“, der angeblich nach Currahee (?) bestimmt, außerhalb dieser Route angetroffen wurde. Der „Dölvit“ hatte volle Ladung an Bord bestehend aus einer außerordentlich großen Menge von Gewehren und Kriegsvorräten. Der „Aetna“ übergab das gekaperte Schiff dem Kreuzer „Aretusa“, welcher dasselbe nach Massauah brachte.

